

L I T E R A T U R.

Allgemeines.

Sharp D. *Insecta*. (Zoological Record for 1887. Vol. XXIV. London 1888, pag. 1—323.)

Die Vorzüge und die Wichtigkeit dieses Jahresberichtes über die Leistungen in der Zoologie sind Jedermann zur Genüge bekannt. Namentlich sind die in manchen Fällen nicht so leicht zu erreichenden Publicationen in englischer Sprache in dieser umfangreichen Arbeit vollständiger als in ähnlichen Unternehmungen enthalten. Was den Theil „*Insecta*“ anbelangt, so wurde er von der Redaction der bewährten Feder Sharp's anvertraut. Dieser Abschnitt ist durch Sorgfältigkeit in der Bearbeitung und durch Uebersichtlichkeit in der Darstellung ganz besonders ausgezeichnet. Letztere gewinnt vorzüglich dadurch, dass unter dem Schlagworte „*Titles*“ (pag. 2—64) die Arbeiten des betreffenden Jahres aus dem Gesamtgebiete der Entomologie nach den Autorennamen alphabetisch geordnet aufgeführt werden. Dieser Theil des Records enthält 810 Nummern. Die entomologische Wissenschaft ist Herrn Sharp für diese seine mühevollen Arbeit zu grossem Danke verpflichtet. Im Interesse der Wissenschaft mögen die Herren Autoren nicht unterlassen, ihre Publicationen an den Berichterstatter der „*Insecta*“ im Zoological Record rechtzeitig zu übermitteln; hier seine Adresse: David Sharp, Bleckley Shirley Warren, Southampton, England.

J. Mik.

Coleoptera.

Everts Ed. *Suplement op de nieuwe Naamlijst van Nederlandsche schildvleugelige Insecten*. (Tijdsch. voor Entomol. XXXII, 1889, pag. XXXIII—XL.)

Ein Nachtrag zu dem Verzeichnisse der niederländischen Käfer desselben Autors.

Grouvelle A. *Viaggio di Leonardo Fea in Birmania e Regioni vicine*. XI. Cucujides. (Annali del Museo Civico di Storia Nat. Genov. 1888, Septbr.)

Enthält eine Anszählung der gesammelten 18 Arten, darunter 4 neue, welche auch im Holzschnitte recht gut veranschaulicht werden. Enthält ausserdem noch eine Bestimmungstabelle der *Inopeplus*-Arten.

Horn George. *Review of the species of Pleocomia, with a discussion of its systematic position in the Scarabaeidae*. (Trans. Amer. Soc. XV. Jänner 1883.)

Zu den bekannten 4 Arten treten 3 neue hinzu. Der Name *Pl. Staff* Schaaf. wird beibehalten. Die Gattung wird als laparostictier Lamellicorne nachgewiesen.

Horn George. *Descriptions of the larvae of Glyptus, Platypsylla and Polyphylla*. (Trans. Amer. Soc. XV. Jänner 1888.)

Horn George. *Miscellaneous Coleopterous Studies*. (Trans. Amer. Soc. XV. Jänner 1888.)

Enthält die Beschreibung neuer Arten mit Uebersichtstabellen der Arten verschiedener Gattungen aus Nord-Amerika.

E. Reitter.

Ueber *Nebria atrata* Dej. und deren Verwandte.

Von Anton Otto in Wien.

Im Laufe der letzten Jahre hatte ich öfters Gelegenheit in den Hohen Tauern Salzburgs die in der Nähe der Gletscher und Schneefelder lebenden Nebrien zu sammeln. Unter diesen fiel mir besonders eine Art durch ihren zarten Bau, Kleinheit und schwarze Farbe auf, die ich wiederholt in einer Höhe zu sammeln Gelegenheit hatte, wo keine der anderen Arten mehr zu finden war. Eine genauere Untersuchung des vorhandenen Materials ergab, dass ich die von Dejean beschriebene *Nebria atrata* (Dej. Spec. II, 253, 31) vor mir hatte, die Schaum in der Naturg. d. Insect. Deutschlands, I, 105, 10, nebst der *Nebria brunnea* Duftsch. zu *Nebria castanea* gezogen und die seitdem auch in den Catalogen als Varietät der *N. castanea* Bon. geführt wird. Weiters fand ich aber, dass die *N. castanea* Bon., *brunnea* Dft. und *atrata* Dej. drei gut von einander unterschiedene Arten sind und unter dem von mir gesammelten Materiale keinerlei Uebergänge stattfinden. Der Schluss bezüglich verschiedener Zeit und Dauer der Entwicklung, auf den Schaum seine Ansicht bezüglich der Identität der *N. brunnea* und *atrata* basirt, ist durchaus falsch. Ich sammelte beide Arten nebst *N. castanea*, *Germari* und *Hellwigii* an gleichen Orten, in gleicher Höhe und zu gleicher Zeit.

Nebria castanea Bon. ist die grösste der 3 verwandten Arten, licht bis dunkelkastanienbraun, Taster, Fühler und Füsse braunroth, Kopf glatt mit einigen schwachen Querrunzeln beiderseits der Stirn. Fühler von kaum halber Körperlänge, Halsschild etwas breiter als lang, herzförmig, am Vorder- und Hinterrande gleichbreit, die Vorderecken mässig vorragend, abgerundet; die Hinterecken spitz nach auswärts

gerichtet. Die Quereindrücke vor dem Vorder- und Hinterrande sehr deutlich, der letztere und die Hinterecken punktirt. Die Mittellinie zwischen beiden am tiefsten, doch den Vorder- und Hinterrand meist erreichend. Die Seitenränder vorn schmaler, hinten breiter aufgebogen. Ein Punkt in dem Hinterwinkel, sowie 4 Punkte vor der Mitte des Seitenrandes Borsten tragend. Flügeldecken lang eiförmig, breiter als der Halsschild, stark gestreift punktirt, die äusseren Streifen fast so stark als die inneren, ihre Zwischenräume leicht gewölbt, der dritte mit 3—4 ziemlich schwachen Punkten. Der Scutellarstreif deutlich punktirt, von 4—5facher Schildchenlänge. Prosternum in der Mitte, die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust und die Hinterleibswurzel zerstreut punktirt, der letzte Hinterleibsring jederseits mit 1 oder 2 borstentragenden Punkten. Gesamtlänge $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ mm, Breite $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm.

Nebria brunnea Duftschm., Dej. Dunkelbraun, kleiner als *N. castanea*, meist etwas lichter mit hellerer Unterseite. Taster, Fühler und Füsse rostroth. Kopf fast glatt mit 2 schwachen Eindrücken zwischen den Augen, Fühler etwas länger als bei *N. castanea*, von halber Körperlänge. Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerundet, nach rückwärts von der Mitte an fast geradlinig, nur sehr leicht geschwungen, verengt, am Vorder- und Hinterrande gleichbreit, die Hinterwinkel spitz, nicht nach auswärts gerichtet, die Vorderecken stark vorragend, an der Spitze abgerundet und etwas aufgebogen. Die Quereindrücke am Vorder- und Hinterrande deutlich, der letztere punktirt, die Mittellinie zwischen beiden tief, darüber hinaus meist erloschen, den Vorderrand nicht erreichend. Die Seitenränder gegen die Vorderecken zu breiter als bei *castanea* abgesetzt. Der Hinterwinkel mit einem, der Seitenrand vor der Mitte mit zwei borstentragenden Punkten. Die Flügeldecken länglich eiförmig, kaum 3mal so lang als der Halsschild, an der Basis etwas schmaler als bei der vorigen, mit der grössten Breite etwas hinter der Mitte. Gestreift punktirt, die äussersten Streifen viel schwächer als die der Mitte, die Zwischenräume flacher. Der Scutellarstreif deutlich, von 2- bis 3facher Schildchenlänge. Prosternum, Mittel und Hinterbrust, wie bei der vorigen punktirt; der letzte Hinterleibsring beiderseits mit je 2 borstentragenden Punkten.

Gesamtlänge 7—9 mm, Breite 3 mm.

Nebria atrata Dej. Die kleinste der 3 Arten. Pechschwarz bis braunschwarz. Fühler und Beine rothbraun. Schenkel und Fühlerspitze an vollkommen reifen Exemplaren dunkler. Kopf glatt mit 2 sehr schwachen Eindrücken zwischen den Augen. Fühler kürzer als bei den vorigen Arten, von weniger als halber Körperlänge. Halsschild herzförmig, breiter als lang, an den Seiten etwas stärker als bei *castanea* gerundet, nach rückwärts stärker eingeschnürt, die Hinterecken spitz, nicht nach aussen gerichtet, die Vorderecken ziemlich vorragend, abgerundet und schwach aufgebogen. Der Quereindruck am Vorderrande meist weniger deutlich als der vor dem Hinterrande, die Mittellinie zwischen beiden tief, darüber hinaus kaum sichtbar. Die Seitenränder schmal abgesetzt, im Hinterwinkel mit einem, in der Mitte mit 2—3 borstentragenden Punkten. Die Flügeldecken länglich oval, von der Form der *castanea*, doch im Verhältniss zum Halsschild kürzer, etwas über $2\frac{1}{2}$ mal so lang als derselbe, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen viel weniger deutlich, die äussersten Streifen kaum vertieft, meist nur als schwache Punktreihen. Zwischenräume ziemlich flach. Der Scutellarstreif meist blos durch ein kurzes Strichel neben dem Schildchen angedeutet, das selten dieses überträgt. Punktirung der Unterseite etwas schwächer als bei den vorigen Arten, auf der Hinterleibswurzel fast erloschen. Der letzte Hinterleibsring beiderseits mit je 2 oder 3 borstentragenden Punkten.

Länge $7\frac{1}{4}$ —8 mm, Breite 3 mm.

Man sieht aus obiger Beschreibung der 3 Arten, dass es Merkmale gibt, welche dieselben streng von einander unterscheiden lassen.

Die Färbung der *N. castanea* und *N. brunnea* erreicht in den dunkelsten Exemplaren nie das Schwarz der *N. atrata*, welche ihrerseits stets unter der Grösse der kleinsten Exemplare der *N. castanea* bleibt. Von *N. brunnea*, der die *atrata* in der Grösse am nächsten steht, unterscheiden selbe die längeren Fühler und der allmählig nach rückwärts verschmälerte Halsschild der ersteren.

Denkt man sich statt des bogenförmig ausgeschnittenen Hinterrandes des Halsschildes einen geraden, so erscheinen die Hinterwinkel desselben bei *N. castanea* spitz, bei *N. brunnea* stumpf, bei *N. atrata* endlich rechtwinklig; doch

sind in Wirklichkeit bei allen 3 Arten die Hinterecken stets spitz, niemals rechtwinklig wie Schaum bei *N. castanea* angibt.

Auch die Länge des Scutellarstreifens und die Zahl der borstentragenden Punkte am Seitenrande des Halsschildes geben gute Merkmale ab.

Die mir bei der Beschreibung vorgelegenen Exemplare stammen meist aus den salzburgischen Centralalpen; nur von *N. brunnea* lagen mir auch von mir gesammelte Exemplare vom Schneeberge und der Raxalpe, sowie vom Oetscher vor. Bezüglich der letzteren ist zu bemerken, dass die am Schneeberge und der Rax gesammelten die kleinsten sind (7—8 mm), während die der anderen Fundorte, viel kräftiger gebaut und punktirt, eine Länge von 8—9 mm erreichen.

Solche Exemplare mögen es gewesen sein, die Schaum veranlasst haben, die *N. brunnea* für eine Form der *castanea* zu halten, da selbe bei oberflächlicher Untersuchung den Uebergang von den zarten und kleinen Stücken der *N. brunnea* des Schneeberges zu den grossen und kräftigen *castanea* zu vermitteln scheinen. Wie Schaum schreibt, „sollen Exemplare aus Oesterreich, Steiermark und Kärnten etwas kleiner, breiter, im Allgemeinen etwas lichter sein, niemals schwärzlich werden und auf den kürzeren Flügeldecken schwächere Punktstreifen haben“; eine auf die Exemplare des Schneeberges passende Beschreibung.

Unter dem mir vorliegenden ziemlich reichen Material zeigen aber sowohl die kleineren Exemplare der österreichischen Alpen als auch die kräftigeren der Salzburger Tauern dieselbe Bildung des Halsschildes, dieselben langen Fühler und stimmen auch hinsichtlich der übrigen angeführten Merkmale mit einander überein.

Was Schaum aber bezüglich der *N. atrata* sagt, indem er dieselbe, was Färbung und Vorkommen anbelangt, auf die *N. brunnea* zurückführt, ist ein Widerspruch.

Dejean gibt an, dass er die *N. atrata* an den Gipfeln steierischer Hochalpen (Ziegenberg?), wohl Seckauer Zinken, und Bessenstein, recte Bösenstein, gesammelt „in einer Höhe, in der *N. brunnea* gar nicht mehr vorkommt und diese in dem Masse lichter wird, als sie sich den Höhen nähert“.

Daraus folgert Schaum nun richtig, dass man es mit „einer kleinen dunklen Race zu thun habe, deren Entwicklung in eine andere Zeit fällt und eine verschiedene Dauer hat“, lässt es aber nicht gelten, dass wir zwei verschiedene Arten vor uns haben. In Folge der späteren Schneeschmelze verzögert sich die Entwicklung des organischen Lebens auf den Alpengipfeln allerdings, doch nicht so weit, um daraus zweierlei habituell verschiedene Generationen einer und derselben Art ableiten zu müssen.

Uebrigens habe ich, wie Eingangs erwähnt, die in Frage stehenden Arten auf gleichem Ort, zu gleicher Zeit gesammelt; der beste Beweis gegen die Stichhaltigkeit obiger Ansichten.

N. atrata ist wohl einer derjenigen wenigen Käfer, die in bedeutender Seehöhe der Alpen sich entwickeln und die kurze Spanne Zeit des hochalpinen Sommers dort durchleben.

Ich fand ausser dieser Art noch keinen Käfer, auf dessen ständigen Aufenthalt daselbst ich hätte schliessen können, der nie die eisigen Höhen und die Umgebung der Gletscher verlassen und in die relativ wärmeren Regionen herabsteigen würde, die seinen Gattungsverwandten zum Aufenthalte dienen. Nie habe ich denselben unter 2300 *m* Seehöhe gesammelt, wohl aber auf Felsen, die weit vom Gletscherrande entfernt aus den Eiswüsten fast jeder Vegetation baar vorragten. Ebenso gibt Dr. Giraud als Fundort der *N. atrata* den Graukogl in der Gastein 7800' an, indem er hinzufügt „sur un des points les plus élevés. Je ne l'ai jamais aperçu un peu plus bas dans les endroits où se montrent les individus les plus clairs des espèces précédents“.

In ihrem tiefsten Verbreitungsbezirke findet man *N. atrata* zusammen mit *N. Hellwigii*, *Germari*, *brunnea* und *castanea*, welche letzteren dieselbe noch weiter aufwärts geleiten, dann verliert sich zuerst *castanea* und noch weiter oben *brunnea* und *Germari* aus ihrer Gesellschaft.

In der Zone von 2000—1700 *m*, für letztere Zahl blos am Rande von Lawinenresten, findet man in den hohen Tauern neben sehr spärlichen *N. castanea* nur *N. Hellwigii*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Otto Anton

Artikel/Article: [Ueber Nebria atrata DEJ. und deren Verwandte. 40-45](#)